

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 8. Juni 1906.

Nr. 23

13. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren F. Z. Kunz, St. Gallen, und Jakob Grüminger Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Gossau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Anserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Zum Rechtschreib-Unterricht.

(J. W. G., St. G.)

Unsere Muttersprache, die deutsche, ist in Bezug auf ihre schriftliche Darstellung eine der schwierigsten. Andere Sprachen, wie lateinisch und italienisch, besitzen in dieser Beziehung einen Vorzug. Es sei z. B. nur an das Großschreiben der Dingwörter erinnert. Wie viel braucht es, bis das Kind dahin gebracht ist, dieselben von andern Wortarten zu unterscheiden und groß zu schreiben!

Man unterscheidet bei jeder Sprache zwei Schreibweisen, eine historische und eine phonetische. Die historische Schreibweise wird da beobachtet, wo man ein Wort schreibt, wie es früher gesprochen und geschrieben wurde. Nach der historischen Schreibweise muß also Walensee mit einem „l“ und echt mit einem „e“ geschrieben werden, weil ersteres Wort von walisisch, (fremd) kommt und letzteres mit dem Wort „Ehe“ den gleichen Wortstamm besitzt. Die phonetische Schreibweise kommt da in Anwendung, wo man ein Wort so schreibt, wie es ausgesprochen wird, ohne Rücksicht auf seine historische Entwicklung und Zusammensetzung. Nach dieser Methode werden also „selbständig“ mit nur